

INHALT

	Seite
I. Einleitung	7
1. Die Forschungslage	7
Der grammatische Gegenstand in der Sicht verschiedener Disziplinen (Grammatik, Psychologie, Kunstlehre)	7
Grammatik und Sprachkunst (ästhetische, psychologische, gram- matische, philologische Betrachtung der Dichtwerke, Grammatik und Stilistik)	9
Syntax und Sprachkunst (Syntax der Dichtersprache, syntakti- sche Erscheinungen im Lichte der Dichtungspsychologie und vom Standpunkt der Dichtungswissenschaft betrachtet)	15
2. Vorbemerkung	26
Anlage, Ziel, Methode (Die künstlerische Verteilung bestimmter syntaktischer Erscheinungen innerhalb durchgehender poetischer Texte, innerhalb von Abschnitten, die eine seelische Entwicklung schildern, charakterisierende Verteilung syntaktischer Phäno- mene auf verschiedene Sprecher, unmittelbare Inhaltsgebunden- heit)	26
Textgrundlagen (Wolfram, Hartmann, Gottfried, Nibelungenlied, Kudrun, Walther, Neidhart; Goethe)	38
Literarische und geistige Grundlagen	40
II. Die grammatischen Voraussetzungen	42
1. Systematische Grundlegung	42
Grammatik und Sprache	42
Hauptgegenstände der Grammatik (Laut, Wort, Fügung)	43
Betrachtungsweisen der Grammatik (beschreibend, vergleichend, historisch, künstlerisch)	43
Untersuchungsbereiche der Grammatik (Form, Bedeutung)	45
2. Hauptgebiete der Syntax	47
3. Hauptgebiete der Satzlehre	49
4. Zum Satzbegriff	50
5. Arten der Sätze	54
6. Satzglieder	58
7. Wortstellung im Satz. Stellung des Verbums	61
8. Später- und Schlußstellung des Verbums im aussagenden Hauptsatz	63
Behaghels Formulierung der Regeln für die erlaubte Später- stellung des Verbums	63
Typus I bis IV der Späterstellung des Verbums	64
Schlußstellungsschemata	66
9. Das Verhältnis von Satz, Vers, Reim und Verbinversion	67

III. Kunsttheoretische Voraussetzungen	78
IV. Kunstprinzipien der Satzgestaltung	84
1. Die Schlußstellung des Verbums im aussagenden Hauptsatz ...	84
Verbinversion und „inhaltsbetonter“ Stil (Wolfram, Hartmann, Gottfried, Nibelungenlied, Kudrun)	84
Charakterisierung einzelner Sprecher durch die Anzahl der Schlußstellungen in mittelalterlichen Epen (Wolfram, Hartmann, Gottfried, Nibelungenlied, Kudrun)	91
Inversionfördernde Inhalte, Beispiele aus der mhd. Epik (Gram- matikfehler — mangelnde Bildung, Nachlässigkeit; Unruhe- element — affektbetont; unnatürliche Wortfolge — Ambivalenz; Nachdruck — wichtige Inhalte; altertümliches Gepräge, Ver- allgemeinerungen, sprichwortartige Sätze; formelhafte Wendun- gen)	124
Die Schlußstellung des Verbums bei Goethe	162
Anhang: Zur Schlußstellung in Schillers „Wallensteins Lager“ .	176
2. Das Ausmaß der Sätze	178
Einfluß der metrischen Form	178
Kunstprinzipien	178
Mittelalterliche Dichter	181
Goethe	201
3. Die Satzeinleitung Subjekt + Verbum	209
Prinzipielle Erörterung	209
Wolfram	216
Gottfried	223
Goethe	226
4. SatzGattungen	229
Fragesätze (Wolframs Parzival, Vers 1 bis 10.000)	229
Interjektionen (Wolframs Parzival)	233
5. Vorangestellte kausale Nebensätze und Kausalpartikeln. Voran- gestellte konditionale Nebensätze (Wolframs Parzival, Vers 1 bis 10.000)	236
6. Vorangestellte Nominative	240
Herausstellung (Wolframs Parzival)	240
Nominativus pendens (Wolframs Parzival)	241
Absoluter Nominativ (Wolframs Parzival)	245
Die Haversschen Gruppen (Wolframs Parzival)	245
Satztheoretische Deutung	248
Künstlerische Anwendung	252
Goethe	256
V. Schlußwort	266
VI. Literaturverzeichnis	273
Tabellen	296